

Berufsabschluss für Erwachsene Sicht der Gewerkschaften

Dr. Laura Perret Ducommun,
Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB
7. September 2017



- 400'000 Erwachsene zwischen 25 und 54 Jahren haben keinen Abschluss auf Sekundarstufe II (2015)
- Betroffene: prekäre Anstellungen, hohes Arbeitslosigkeitsrisiko
- Insbesondere 2 Gruppen von Betroffenen
 - Erwachsene mit nicht-linearen Lebensläufen
 - Erwachsene mit Migrationshintergrund
- Ein Drittel der CH-Bevölkerung: Migrationshintergrund
- Anteil Nichterwerbstätige bei schwach Qualifizierten mit Migrationshintergrund ist hoch (11 %)
- 69'276 MigrantInnen mit Bleiberecht von 2010 bis 2016
- Bis Ende 2013: 54'000 spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit legalem und dauerhaftem Aufenthalt
- Stärkste Altersklasse: 15 bis 35 Jahre

Feststellungen



- V. a. betroffene Branchen: Handel & Verkauf, Informatik, Ingenieurwesen und technische Berufe, Gesundheit & Soziales, Bauwesen, Dienstleistungsberufe
- Personen mit Migrationshintergrund sind mehr betroffen
- Manchmal Zweitausbildung nötig, wenn Erstausbildung nicht genügt (Berufswechsel, Entwicklung, Beruf verschwindet, etc.)
- Nichterwerbstätige haben es schwer, einen Berufsabschluss zu erreichen
- Die Unternehmen unterstützen angestellte Arbeitnehmende
- Jugendliche gegenüber Älteren bevorzugt
- Die Validierung von Bildungsleistungen ist während Arbeitslosigkeit aufgrund fehlender Praxis nicht möglich
- Soziale Verantwortung nur schwaches Motiv bei den Unternehmen
- Kleine Unternehmen: mangelnde Ressourcen und Ausbildungsplätze

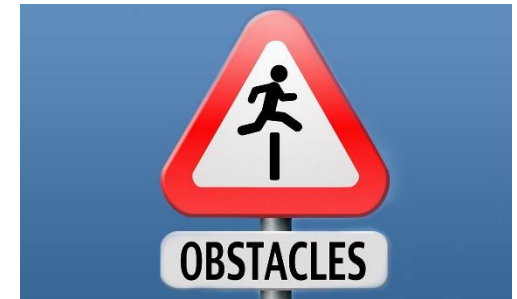
Feststellungen Migration



- Integrationsmassnahmen erst nach Asylentscheid; zu spät
- Integration via zweitem Arbeitsmarkt (Sozialunternehmen) begünstigt künftige Unabhängigkeit nicht
- interinstitutionelle Koordination ungenügend
- Finanzmittel ungenügend

Hindernisse für Betroffene

- Zeitaufwand
- Hohe Kosten
- Lohneinbussen
- Vereinbarkeit Arbeit - Familie
- Zu wenig Unterstützung und Beratung vom Unternehmen
- Zu wenig flexible Arbeitsorganisation
- Sprachprobleme
- Angst vor Prüfungen
- Angst überholt zu sein
- Angst, zusammen mit Jungen Schulbank zu drücken
- Lange Fristen



Position des SGB

- Bildung liegt in der sozialen Verantwortung aller Akteure
- Integration in Arbeitsmarkt ist sozial wünschenswert und fördert sozialen Zusammenhalt
- Würdige Arbeitsbedingungen, Gesamtarbeitsverträge (GAV) sind zu respektieren
- Hindernisse beseitigen, Verfahren vereinfachen

Massnahmen

- Verschiedene Wege zum Abschluss (besser) bekannt machen
- Validierung Bildungsleistungen: in mehr Berufen und Kantonen; Hindernisse beseitigen (z. B. Arbeitslosigkeit)
- Finanziell unterstützen
 - die betroffenen Personen, inkl. Lohnausfall
 - die kleinen Unternehmen, um mehr Bildungsplätze zu schaffen
- Mehr flexible Modi um Vereinbarkeit zu erleichtern
- Wenig qualifizierte Erwachsene gezielt in einer Perspektive des Berufsabschlusses anstellen
- Mehr Angebote um sprachliche Kompetenzen zu fördern
- Von der Jugend her bestimmte Strukturen des Unternehmens den Bedürfnissen der Erwachsenen anpassen
- Mehr Möglichkeiten der Begleitung (Case Management, Mentoring, Coaching, etc.). Mehr Motivation und Selbstvertrauen
- Einarbeitungszuschüsse (Art. 65 AVIG)

Fazit

- Mehr Berufsabschlüsse für Erwachsene: eine Notwendigkeit
- Die politischen Behörden sind verantwortlich für finanzielle Investitionen und Entwicklung angepasster Angebote
- Die Wirtschaft ist verantwortlich für Ausbildungsplätze und angemessene Begleitung der Erwachsenen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

